

Raritäten für den Garten bei Pflanzenbörse

Für Pflanzen- und Gartenfreunde ist der Schlosspark von Dornburg immer ein lohnendes Ziel. Nicht nur, wenn die 2000 Rosenstöcke hier in voller Blüte stehen, gibt es Schönes und Neues zu entdecken.

Dornburg. Ein wahrer Garten-Freak schaut gern über Nachbars Zaun und er kann nie genug Pflanzen haben. Weshalb landauf, landab fleißig Blumenzwiebeln und Senker über den Gartenzaun getauscht werden.

In größerem Maßstab findet ein solcher Tausch seit Jahren bei der Dornburger Pflanzenbörse statt. Dort bieten Gärtnereien und Hobbygärtner Gewächse aus eigener Aufzucht zum Kauf oder eben zum Tausch an. Organisiert wird die Pflanzenbörse in Regie des Vereins Dornburger Impressionen. Auch die Schlossgärtnerei von Dornburg war immer mit von der Partie.

In diesem Jahr findet die Pflanzenbörse erstmals am Pfingstwochenende gleich zwei Tage lang statt. Sie ist eingebunden in die Thüringer Schössertage, die zu Pfingsten auch die Dornburger Schlösser zum Ziel vieler Gäste machen werden. „Die Pflanzenbörse passte prima zum Motto der Schössertage: Aufgeblüht. Gartenkunst und Blütenpracht“, sagt Kay-Uwe Dittmar, Herr über die 4,5 Hektar großen Schlossgärten in Dornburg. Deshalb sei der Termin auf Pfingsten verschoben und auf zwei Tage erweitert worden.



Kay-Uwe Dittmar drapiert Duftpelargonien in der Rosenlaube. Foto: Angelika Schimmel

Am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 15 Uhr werden zwischen Rokoko Schloss und Marstall ein halbes Dutzend Gärtnereien den Besuchern Pflanzen für Garten und Balkon anbieten, darunter bestimmt auch manche Rarität, ist Dittmar sicher. Aus der Schlossgärtnerei werden zum Beispiel selbst gezogene Sommerblumen angeboten, die für die Gestaltung im Park nicht benötigt wurden. Aber auch Privatleute, die Platz im eigenen Blumenbeet schaffen wollen, sind eingeladen, ihre Schößlinge hier an den Mann oder die Frau zu bringen. „Gut wäre es, wenn Interessenten einen Tisch mitbringen, um ihre Pflanzen gut präsentieren zu können“, sagt er.

An beiden Tagen können Gartenfreunde ihr Wissen bei einem Pflanzenquiz testen und für Kinder hat die Schlossgärtnerei ein Kinderprogramm vorbereitet. Zudem werden verschiedene Führungen angeboten, die sich natürlich um den Garten drehen.

Christian Sckell, Schlossgärtner zu Goethes Zeiten, wird als „Wunderkind mit grünem Daumen“ vorgestellt, sein Nachfolger im Amt, Kay-Uwe Dittmar, führt die Besucher zwischen „Kalhaus und Rosenlaube“ durch sein Reich, und bei einer Führung mit Andreas Clauß, dem Winzer des Thüringer Weingutes Bad Sulza, kann man Interessantes über den historischen Dornburger Weinberg erfahren.

Programm und Informationen im Internet: www.schoessertage.de



Schüler des Kahlaer Leuchtenburg-Gymnasium zeigen die Banner mit der Aufschrift „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“. Die Plakette für diesen Titel überreichte Konstanze Ilmer (z.v.r.) von der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar. Foto: Annett Eger

Deutliches Zeichen gegen Rechts

Das Kahlaer Leuchtenburg-Gymnasium kann seit gestern den Titel „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ tragen. Der Weg dahin war ein langer.

Von Annett Eger

Kahla. Den Schülern des Kahlaer Leuchtenburg-Gymnasiums ist die Sache ernst: Anders lässt sich ihr Durchhaltevermögen für den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nicht erklären.

Seit drei Jahren rang die Schule um den Titel. Seit gestern kann sie ihn tragen. Grund für das lange Warten waren Unterschriften. Die nämlich mussten gleich zweimal beschafft werden. 80 Prozent der Schüler, Lehrer und der technischen Mitarbeiter mussten mit ihrer Unterschrift bekunden, dass sie gegen Fremdenfeindlichkeit und für Demokratie in ihrer Schule eintreten. „Wir haben die Listen zur Koordinierungsstelle nach Weimar geschickt. Dort mussten sie weiter nach Berlin gesendet werden. Dort sind sie nicht angekommen“, er-

zählt Schulsprecher Jacob Köhler. Der zweite Anlauf für die Sammlung gestaltete sich schwieriger. „Die Mitglieder des Schülerrates aber übernahmen die Sache in Eigenregie, klemmten sich richtig dahinter und leisteten gute Überzeugungsarbeit“, berichtet Lehrer Felix Mailbeck.

Gelungen ist es dem Schülerrat auch, einen Paten – eine weitere Voraussetzung für die Titelverleihung – zu finden. Beim FC Carl Zeiss Jena stießen sie mit ihrer Anfrage auf offene Ohren. Die drei Spieler Luca Bürger, Stefan Schmidt und Mathis Böhler waren nicht mit leeren Händen gekommen. Freuen konnten sich die Schüler über einen Scheck von 50 Euro. Außerdem geizten die Fußballer nicht mit Autogrammen und so manchem Tipp fürs Spiel.

Dass die Patenschaft auch über den gestrigen Tag hinaus mit Leben erfüllt werden kann, dazu sollen die 20 Freikarten sorgen, die der Kahlaer Schule für jedes Heimspiel zur Verfügung gestellt werden. Und weiterhin kündigten die FC-Spieler an, sich auch bei Projekten in Kahla sehen zu lassen.



Die FC-Spieler Luca Bürger, Stefan Schmidt und Mathias Böhler (v.l.) übergaben der stellvertretenden Schulleiterin Kerstin Geier einen Scheck. Foto: Annett Eger

Überzeugt hat das Engagement der Schüler Konstanze Ilmer. Die Bildungsreferentin vertritt die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Thüringen mit Sitz in Weimar. Sie überreichte gestern die Plakette und nahm das Kahlaer Leuchtenburg-Gymnasium damit in den Kreis von nunmehr 31 Schulen in Thürin-

gen, die den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen, auf Bundesweit werden sich bis Ende des Jahres an die 1900 Schulen mit der Plakette schmücken können, sagte sie.

Um Fairness drehte sich dann auch das Fußballturnier und die verschiedenen Aktionen und Workshops, die für die Schüler angeboten wurden.

Dass im Gymnasium ein solcher Tag keine Eintagsfliege bleiben soll, darauf setzt Schulsprecher Jacob Köhler. Im Rahmen der Schülersprecherwahl im September soll es erneut Workshops geben.

Zu Gast waren gestern auch Schüler der Kahlaer Friedensschule, die sich ebenfalls um den Titel bewerben will.

Schalmeien als „Gastgeschenk“

„Wenn einer eine Reise macht, dann kann er viel erzählen.“ Dass der Volksmund mal wieder recht hat, beweisen Michael Veit und Helmut Grubert aus Dorndorf-Stednitz.

Dorndorf-Stednitz. Wie in dem Kinderspiel: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ sind auch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und des Feuerwehrvereins von Dorndorf-Stednitz kürzlich auf Reisen gegangen. Ihr Ziel war die 4000-Seelen-Gemeinde Heist-op-den-Berg in Belgien. Dort gibt es natürlich auch eine Feuerwehr, die „Brandweer“ heißt – und mit dieser sind die Thüringer seit nunmehr 25 Jahren freundschaftlich verbandelt. Das runde Jubiläum war für die Dorndorf-Stednitzer Mitte Mai Anlass, auf die Reise nach Belgien zu gehen.

Erinnerungen mit der Kamera festgehalten

Natürlich haben sie neben allem, was man so für einen Wochenend-Trip braucht, auch Gastgeschenke für die belgischen Kameraden und ihre Familien eingepackt, unter anderem ein selbst gestaltetes Fotobuch mit den schönsten Bildern aus „25 Jahren gelebter Partnerschaft“. Und noch ein ganz besonderes „Gastgeschenk“ haben die Dorndorfer mitgenommen: die 25-köpfige Schalmeienkapelle aus Wetterzeube.

„Die Schalmeien sind bei unseren Festen oft dabei und die Belgier haben sich in Thüringen sehr für sie begeistert“, berichtet

Michael Veit. Was lag also näher, als die Kapelle zum Jubiläumsbesuch mitzunehmen?

„Damit hatten wir genau die richtige Idee“, sagt Helmut Grubert. Am Ankunftstag in der belgischen Gemeinde wurden die Freunde aus Dorndorf mit einem Feuerwehr-Fahrzeug-Konvoi von ihrem Hotel abgeholt und zum Empfang beim Bürgermeister ins Rathaus gebracht. „Da hatten die Schalmeien ihren ersten großen Auftritt.“

Beim abendlichen Beisammensein in einer Gaststätte am Vredeplein dann gaben die Mu-

siker ein spontanes Platzkonzert – „und die Leute auf der Straße gingen voll mit“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende.

Am nächsten Tag stand eine Fahrt nach Brüssel auf dem Plan, ein Besuch beim Tag der offenen Tür im Sitz des Europa-Parlamentes inklusive. „Das ist bei uns eine schöne Tradition: Bei jedem der gegenseitigen Besuche zeigen die Gastgeber den Gästen ein Stück ihrer Heimat“, berichtet Michael Veit. Für die Dorndorfer standen deshalb auch ein Besuch von Militär- und Luftfahrtmuseum, ein Pick-

nick im „Jubelpark“ und ein Besuch der Kathedrale von Mecheln auf dem Programm – und natürlich ein Einkauf von feinst belgischer Schokolade.

Den kulinarischen Partnerschaftsaustausch hatten die Dorndorfer im Gegenzug mit 170 Thüringer Rostbratwürsten für den gemeinsamen Grillabend bereichert. „Nur über die in den letzten Jahren gewachsenen persönlichen Kontakte und über das Kennenlernen wie bei unseren Besuchen kann Europa zusammenwachsen“, sind Veit und Grubert überzeugt.

Deshalb waren die Dorndorfer-Stednitzer um so mehr enttäuscht, dass man diese Chance offenbar bei der Thüringer Landesregierung nicht sieht. Ihr Antrag auf Fördermittel aus dem Lottotopf, als Zuschuss für Gastgeschenke oder etwas Fahrgeld, war abgelehnt worden. Mit der Begründung, das Projekt sei schon gestartet gewesen. Die Dorndorfer grübeln nun, ob sie die Zeit 25 Jahre zurückstellen oder den Bus für die Jubiläumsfahrt erst zwei Tage vor der Abreise bestellen sollten.

Angelika Schimmel



Feuerwehr und Feuerwehrvereinsmitglieder (links) mit den Schalmeien aus Wetterzeube in Brüssel. Foto: Hoennger

Weingüter im Saaletal stehen offen

An die 40 Winzer und Privatleute öffnen über das lange Pfingstwochenende ihre Weingüter. Die Naumburger Straßenbahn GmbH informiert über An- und Rückfahrt.

Bad Kösen. Über das lange Pfingstwochenende findet zwischen Roßbach und Bad Kösen die Saale-Weinmeile statt. Für Anfahrt und Rückfahrt bis direkt zur Meile bieten sich Bahn, Tram und Bus an.

Die bereits traditionelle Saale-Weinmeile lockt jedes Jahr Tausende Besucher. Fast 40 Winzer und Privatleute öffnen ihre Weingüter im Saaletal für die vielen Gäste.

Mit Bahn, Tram und Bus zur Weinmeile

Besonders attraktiv ist der Haltepunkt „Roßbach“ der Burgenlandbahn, genau am einen Ende der Weinmeile. Die Hinfahrt mit der Bahn ist deshalb kein Problem: Mit der Regionalbahn oder mit der Straßenbahn zum Naumburger Hauptbahnhof fahren und hier umsteigen auf die Züge der Burgenlandbahn bis Roßbach. Am anderen Ende der Meile, in Bad Kösen, halten stündlich die Regionalbahnen aus Halle – Weißenfels und aus Eisenach – Erfurt – Weimar, zweistündlich aus Saalfeld – Jena. Vom Bahnhof Bad Kösen sind es zehn Minuten Fußweg bis zur Meile.

Müde Weingenießer setzen sich in Almrich oder Schulpforte in den Weinmeile-Pendelbus. Dieser fährt vom einen Ende der Weinmeile zum anderen, von 10 bis 23 Uhr alle dreißig Minuten. Ab Roßbach geht es mit der Burgenlandbahn jede Stunde zur Minute 44 nach Naumburg, mit Anschlüssen in alle Richtungen, auch auf die Straßenbahn in die Naumburger Innenstadt. Ab Bad Kösen starten die Regionalbahnen immer zur Minute 48 Richtung Naumburg Hauptbahnhof – Weißenfels – Halle und zur Minute 08 Richtung Weimar – Erfurt – Eisenach. Zusätzlich fährt alle zwei Stunden zur Minute 19 eine Regionalbahn nach Jena – Saalfeld.

Pfingstgesellschaft lädt nach Thalbürgel

Thalbürgel. In Thalbürgel stehen drei tolle Tage ins Haus. Die Pfingstgesellschaft lädt bereits heute ab 20 Uhr zum Tanz mit der „Cyriak-Band“ und dem Tanzstudio P70 Jena ein. Mit dabei ist auch das Männerballett des Pfingstvereins.

Am Sonntag, dem 24. Mai, findet ab 8 Uhr das traditionelle Ständchenblasen mit „Collegium Brass“ statt. Ab 20 Uhr kann mit der Band „Antitoxin“ das Tanzbein geschwungen werden. Mit dabei sind dann auch die Funken des Bürgeler Faschingsclubs, die für gute Stimmung sorgen werden.

Der Montag, der 25. Mai, startet um 10 Uhr mit einem musikalischen Fröhlschoppen. Die Mörsdorfer Landhof-Fleischerei sorgt an allen Tagen dafür, dass niemand mit knurrendem Magen nach Hause gehen muss.

„Nackt in Kaolin“ in Dornburg

Dornburg. Im Rahmen der Thüringer Schössertage eröffnet der Dornburger Impressionen e.V. heute ab 11.30 Uhr im Untergeschoss des Dornburger Rokoko Schlosses die Fotoausstellung „Nackt in Kaolin“.

Gezeigt werden künstlerische Aufnahmen, die Mitglieder des Fotoclubs Unifok Jena e.V. in verschiedenen Thüringer Porzellanmanufakturen aufgenommen haben.

Initiiert wurde die Schau anlässlich des Jubiläums 250 Jahre Thüringer Porzellan im Jahr 2010 auf der Leuchtenburg. Die Ausstellung im Schloss ist täglich von 10 bis 17 Uhr (mittwochs bis 15 Uhr) zu sehen. Der Eintritt ist frei.